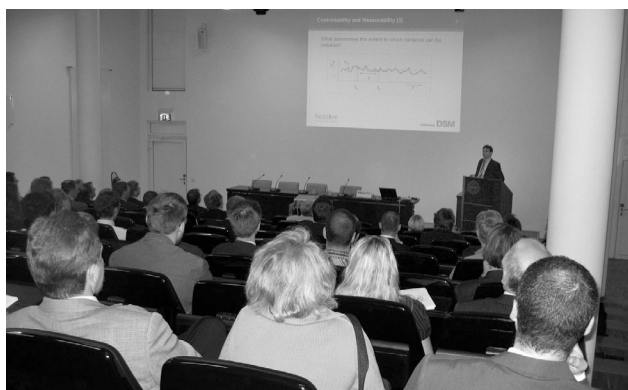




Die Ausstellung und Registrierung im Eingangsbereich des Dechema-Hauses (Bild: Analytic Journal GmbH 2008)



Alle Themen und Referenten fanden einen vollen Hörsaal vor, was die Notwendigkeit des Informationsaustauschs eindrucksvoll unterstreicht (Bild: Analytic Journal GmbH 2008)

Tagungen

EuroPACT 2008

Beginn einer Erfolgsgeschichte

■ Vom 22.4. bis 25.4.2008 fand in Frankfurt im Dechema Haus die erste EuroPACT-Tagung statt. EuroPACT steht dabei für die 1. Europäische Konferenz über Prozessanalytik und Steuerungstechnologie.

Die Idee EuroPACT zu initiieren ist alt – im Prinzip schon ca. 20 Jahre alt – so lange existiert in den Vereinigten Staaten schon die IFPAC. In Europa fehlten lange die Strukturen und der Mut, ein solches Unterfangen auf sich zu nehmen. Die Nationalen Organisationen aus Grossbritannien (CPACT), den Niederlanden (Woerkgroep Processanalyse des KNCV), der Arbeitskreis von Prof. R. Tauler aus Spanien und die deutschen Organisationen, hier Namur mit Ihrem AK 3.6, die ISPE D/A/Ch und der gemeinsame AK Prozessanalytik von GDCh und Dechema haben schließlich das Unterfangen auf sich genommen und die 1. EuroPACT „auf die Beine gestellt“.

Besonders die Dechema, die das wirtschaftliche Risiko der ersten Tagung getragen hat, muss an dieser Stelle erwähnt werden, da ohne dieses engagierte Vorgehen immer noch ein allgemeines Jammern durch Europa gehen würde, warum „wir“ in Europa immer in die USA reisen müssen, um über PAT oder PACT zu diskutieren.

Die EuroPACT selbst war dann ein erwartungsgemäß großer Erfolg. Die 268 Teilnehmer konnten in den 48 Vorträgen und bei der Diskussion an den 51 Postern Neues lernen bzw. diskutieren und mit 20 Ausstellern die praktische Umsetzung der neusten Technologien im Bereich der Prozessanalytik besprechen. Zwei Postersessions waren in das Programm integriert – hier war erfreulicher Weise ein hoher Anteil von Nachwuchswissenschaftlern zu beobachten.

Die Prozessanalytik hat inzwischen auch die Aufmerksamkeit der Jung-Prozessanalytiker erreicht. Mittlerweile ist es schwer, nur drei Posterpreise zu verleihen – eigentlich müsste man viel mehr Preise vergeben können.

Der Dechema gebührt mehrfacher Dank und Lob zugleich. Die Organisation hat Maßstäbe gesetzt an denen sich die europäischen Kollegen werden messen müssen. Das Dechema Haus als Veranstaltungsort stellt einen herausragenden Standortvorteil dar. Zwei Hörsäle mit hervorragender Technik, kurze Wege, genügend Kommunikationsraum, tolle Bewirtung – und es hat einfach alles völlig unauffällig funktioniert.

Inhaltlich macht EuroPACT extrem viel Sinn. Aus den Diskussionen nach den Vorträgen, aus den Gesprächen in den Pausen und den Gesprächen mit den Ausstellern wird klar, dass die verschiedenen Nationen in Europa verschiedene Kompetenzen etabliert haben. Im Bereich der Prozessanalytik sind diese unterschiedlichen Kompetenzen erstmalig zusammengeführt worden. Jeder konnte dabei viel von den anderen lernen. Die Herausforde-

rungen des einen sind für den anderen die Lösungen von gestern. Wenn Europa wirtschaftlich eine Spitzenposition in der Welt behalten will, ist EuroPACT eines der Werkzeuge für dieses Ziel.

EuroPACT war eine Veranstaltung mit freier Vortragsanmeldung. Das EuroPACT Organisationskomitee hat zwar Topics vorgegeben, aber letztlich nur 8 der insgesamt 48 Vorträge eingeladen. Die Anmeldungen aus der europäischen Community haben die Schwerpunkte definiert. Auffallend waren dabei einige deutliche Schwerpunkte, die so nicht vorhersehbar waren:

- Lösungen hatten deutlich den Vorrang vor neuen Technologien,
- Chemometrie und Datenauswertung haben auch in der Praxis eine enorme Bedeutung,
- Globalisierung und die damit einhergehende enorme Bedeutung von Informations- und Kommunikationstechnologien ist für die Industrieanwender längst Alltag.

Die Vortragsessions beschäftigten sich schwerpunktmäßig mit den Themen:

- Zukunft der Produktion und den Beiträgen der Prozessanalytik
- Kontrolle und Steuerung von „Unit-Operations“
- Prozessanalytik und Modelling
- PA und Steuerung als Werkzeug zu höherer Sicherheit und höherem Gewinn
- „Making the most of your data“
- Neue Technologien
- Chemical Imaging
- Optimierung der Prozess Performance
- Status und Entwicklungen der PAT



Verleihung des Siemens-Preises für eine Publikation eines jungen Prozessanalytikers an die diesjährige Preisträgerin Rosalynne Watt, Cambridge Universit (Bild: Analytic Journal GmbH 2008)

Neben den wenigen Plenarvorträgen fanden im Wesentlichen Parallel-Sitzungen statt. Manches Mal hätte man sich gewünscht sich teilen zu können. Besonders nachdem der letzte Vortrag der PAT-Session kurzfristig ausgefallen ist und hierfür in allerletzter Sekunde Dr. H. Tups von Bayer Technology Services eingesprungen ist, entstand auch hier wieder ein Entscheidungsproblem.

Die EuroPACT wurde begleitet von einem attraktiven Rahmenprogramm aus Get-together, Informal-mixer und einer Bootstour auf dem Main. Insbesondere letzteres wird den Teilnehmern sicher in guter Erinnerung bleiben. Dazu trugen neben dem hervorragenden Essen vor allem zwei tolle Abendvorträge bei, die neben neben aller Chemometrie und allen Technologien den wichtigsten Aspekt der Prozessanalytik ins Programm einbrachten – den Menschen. Hierbei wurde noch einmal besonders deutlich, dass die Prozessanalytik sicher eines der Themen ist, das besonders stark von der Globalisierung verändert wird, da die großen Unternehmen inzwischen versuchen die gleichen Produkte mit gleicher Qualität überall auf der Welt zu produzieren. Dazu gehört dann immer auch die Analytik und Steuerung des Produktions-Prozesses. Bei dem sehr guten Wetter Ende April bot die Rückfahrt nach Frankfurt vom oberen Deck einen herrlichen Blick auf die beleuchtete Skyline von Frankfurt und somit einen weiteren bleibenden Eindruck von der 1. EuroPACT.

Zum Abschluss der Tagung wurden dann die Preise verliehen. Hier darf neben den Posterpreisen der Siemens-Preis für einen jungen Prozessanalytiker besonders hervorgehoben werden. Der Siemens-Preis wurde erstmals Europaweit für die EuroPACT ausgeschrieben und wurde an Rosalynne Watt für ihre Arbeiten zum inline Monitoring mit IR-Sensoren vergeben. Das Ziel der Dissertation ist das Monitoring von Reaktionen, z.B. in Brennstoffzellen mit optischen Sensoren.

Die Teilnehmer konnten in Ihren Unterlagen neben dem ausführlichen Tagungsband und der Teilnehmerliste auch eine CD mit den meisten der Präsentationen als PDF-File mitnehmen. Einige wenige PDF-Files lagen bei Erstellungsdatum der CD noch nicht vor. Mehrere der Autoren haben den PDF-File inzwischen nachgereicht. Diese Files stehen auf der Dechema-Webseite (www.euro-pact.org) zum Download zur Verfügung. Das AnalyticJournal hat darüber hinaus die Tagung mit der Digital-Kamera dokumentiert. Eine Bilderserie findet sich unter: www.analyticjournal.de

Die EuroPACT-Erfolgsgeschichte soll fortgesetzt werden: Im Jahre 2011 will sich die Community in Glasgow treffen und 2014 in Barcelona. Erfreulicher Weise wird die Dechema die Organisation auch weiterhin unterstützen, womit ein Teil des Erfolgs vorprogrammiert ist.

Stephan Küppers, Jillich

EUROPT(R)ODE IX

Neunte Europäische Konferenz für Optische Chemo- und Biosensoren

Die Europt(r)ode IX fand vom 30. März bis 2. April in Dublin (Irland) statt. Die Konferenz für optische Chemo- und Biosensoren hat sich im Zweijahres-Rhythmus etabliert und wurde dieses Jahr von Prof. Brian MacCraith and Prof. Colette McDonagh ausgerichtet. Etwa 255 Teilnehmer fanden sich im Crown Plaza Konferenz Center ein, das eingebettet in der wunderschönen Parklandschaft von Northwood Park und damit 5 km vom Stadtzentrum Dublins entfernt liegt. 48 Vorträge und über 200 Poster zu den folgenden Themengebieten wurden präsentiert:

- Grundlagen & Anwendungen optischer Chemo- und Biosensoren
- Integriert optische Sensorik & neue optoelektronische Instrumente
- Spektroskopische Sensoren
- Optische Chemo- und Biosensoren für die Verwendung in der Umweltüberwachung, Prozesskontrolle, Nahrungsmittelkontrolle und medizinischen Diagnostik
- Nano - & Mikrosystemtechnologien für die optische Sensorik

Die Konferenz wurde am Sonntagabend durch den Gastvortrag von Dr. Bernhard H. Weigl (NIBIB Center for Point of Care Diagnostics, Seattle) eröffnet, der über "Microfluidics-based diagnostics for low resource environments" sprach und damit gleichzeitig einen Schwerpunkt der diesjährigen Konferenz betonte, die u.a. im Zeichen des Point-of-Cares und der Diagnostik stand.

Die sechs Plenarvorträge, zwölf eingeladenen Vorträge und 30 sonstigen Vorträge aus der ganzen Welt bedienen die Gebiete der Biochips für Point-of-Care-Testing, Sensorsysteme, neuen Plattformen und Arrays, Spektroskopie, Biosensoren, Quantenpunkten, Plasmonischen Effekte, magneto-optischen Systeme und Sauerstoffsensoren.

Die zwei Postersessions trafen auf sehr große Resonanz und bildeten die Basis für viele engagierte Diskussio-